

Kommunisten

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 11 Pf. Dazu die Post monatlich 1 Pf. ohne Zuleitungsgeld. Berlin 2, Geschäftsstelle: 1, Postfach 1047. Gestaltet 7-11 Uhr. Schriftleitung: Postfach 1045. Erscheinung 12-11 Uhr

Der Einzelpreis beträgt 100 Pf. für den Halbjahres- und 400 Pf. für den Jahrespreis, einschließlich des Postgebührens. Bestellen Sie nachmittags 9 Uhr earliest, größere tags vorher. — Postfach: Leipzig 1068 & 1069, Halle

Einzelpreis 50 Pf.

Mittwoch, den 4. Januar 1922

2. Jahrgang. Nr. 3

Vor dem Beginn des Reparationsgeschäftes in Cannes

Nathenaus Projekt — Die russische Frage

EE Paris, 3. Januar. Um 1/2 10 Uhr hat Briand heute abend Paris verlassen. In seiner Begleitung befinden sich Loucheur. Die übrigen Mitglieder der französischen Delegation werden morgen im Sonderzuge folgen. Es sind dies der Finanzminister Doumer, in dessen Begleitung die Finanzsachverständigen Tommer und Margen, der Unterdirektor für politische Angelegenheiten im französischen auswärtigen Amt, Caradeo, die Sachverständigen Schönbach und Prognost, ferner der Sekretär der Sachverständigenkommission, Mollat, der Vizepräsident der Bourgeoisie und ein Sekretär Sempours reifen. Im letzten Zuge werden die Belgier Deunne, Japser und Delacroix mit ihren Sachverständigen und die japanischen Mitglieder im Obersten Rat, die japanische Delegation in Paris, Nishi, und der japanische Botschafter in London, Hayashi, Platz nehmen, und schließlich der italienische Vertreter in der Reparationskommission, Roggi.

EE London, 3. Januar. Lord Curzon ist heute morgen in Begleitung seiner Gattin um 8.20 Uhr nach Cannes abgereist. Heute reist auch der englische Vertreter in der Reparationskommission, Sir George Braburn, ab.

Die Konferenz von Cannes — sein Meist weiß, die wievielmals dem Verfall der Frieden ist — beginnt nun. Die Voraussetzungen über ihren Verlauf sind einleuchtend nach mir und widersprechend. Namens der französischen Bourgeoisie wird Loucheur die Konferenz eine Zeitlang in Paris vorziehen, in der er nachweist, daß die Deutschland durch das Wiederaufbau von aufgestellten Sachleistungen in Höhe von 1/2 Milliarden Goldmark im Jahre 1922 tatsächlich ausgeführt werden können. Bei der Beratung über diese Frage wird auch Nathanael zur Deutung seiner Meinungen aufgeführt werden, um den Standpunkt der deutschen Bourgeoisie zum gesamten Reparationsproblem zu begründen. Nach einer Pariser Meldung wird Nathanael den Plan eines internationalen Konsortiums unter Teilnahme der deutschen Kapitalisten vorlegen. Nach diesem Plan wird Deutschland den Alliierten jährlich Material im Werte von 1/2 Milliarden Goldmark liefern. Natürlich ist es das deutsche Proletariat, aus dessen Überarbeit diese Werte erzielt werden sollen.

Interessant sind Andeutungen der Londoner „Times“ über die vorläufige Behandlung der russischen Frage in Cannes. Bekanntlich hat sowohl Briand kürzlich in einer Senatssitzung, wie der Pariser Regierung „Compe“ in einem parlamentarischen Auftrage die Aufnahme von Wirtschaftsverträgen mit Sowjet-Rußland als „Wiederherausführung“, d. h. Kolonisierung des Landes ins Auge gefaßt. Soll die französische Regierung versuchen, „ich allen Maßnahmen zu widerstreben, die eine Anerkennung der Sowjetregierung mit sich bringen würden, bevor die Reparationsfrage nicht zur Zufriedenheit Frankreichs erledigt ist.“ So behält sich ein neuer Rückhalt an. Frankreich schließt sich dem von den englischen Kapitalisten beabsichtigten wirtschaftlichen Raubzug gegen das russische Volk nur unter der Bedingung an, daß diese ihm zuvor freie Hand zur Veränderung der deutschen Arbeiter gewähren. In beiden Fällen nimmt Nathanael, neben den deutschen Großunternehmer und Schwerarbeiter gemäßigten Anteil.

Die Lohnforderungen der Berliner Metallarbeiter abgelehnt

Berlin, 4. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Verband Berliner Metallindustrieller hat die vom Metallarbeiter eingereichten Lohnforderungen rundweg abgelehnt. In den Verhandlungen erklärten sich die Unternehmer nur bereit, die Deputationsfähige für Januar meisterschaften, ja, die künftigen Jahre einen Lohnabau an.

Eine am Dienstagabend tagende, von über 2500 Funktionären des Metallarbeiterbundes besetzte Versammlung beschloß nach reger Diskussion, das Arbeitsverbotsinstitut zwecks Einleitung eines Schlichtungsgerichtes anzurufen.

Dreigewaffen und freundliche Polizei

Berlin, 4. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In Rathenow wurden Montag nachmittag in der Wohnung des Reichsbau-Beamten Wanteles 85 vollständige Militärassessuren gefunden. Die Polizei hat bei dieser Tatlage, die jetzt der „Vorwärts“ gegeben muß, den Dreigewaffen Warnung erteilt, indem sie dem betreffenden Beamten die Wahl ließ, ob er zu entkommen, um seine Kompagnie zu warnen.

Mühselige Kommunistenhege

Kassel, 4. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In Kassel hat sich unter dem Vorwand der Beteiligung am Sprengstoffbegehren ein Komitee von Kommunisten wegen Mangel an Beweisen freigesprochen worden. Damit hat die Polizei selbst zugestanden, daß die Verhaftungen ungesetzlich waren.

Februartagung der 3. Internationale

Moskau, 3. Januar. (Sk.) Die Leitung der 3. Internationale beruft eine Konferenz der kommunistischen Parteien Europas und Amerikas für Anfang Februar nach Moskau ein.

Die nächsten Aufgaben der Kommunistischen Internationale

Von Karl Kader

I. Kurz nach der Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands auf dem Kongreß in Halle und nach der Bildung der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands trat diese mit einem „Offenen Briefe“ an die Sozialdemokratie, Unabhängigen Sozialdemokratie und an die Gewerkschaften heran mit dem Vorschlag des gemeinsamen Kampfes um die nächsten aktuellen Interessen der deutschen Arbeiterklasse. In den Massen der Mitglieder der deutschen Arbeiterklasse wurde dieser Schritt mit großer Freude angenommen. Bei einem Teile der führenden Genossen der SPD, wie der Internationale, erwachte er Befremden. Erst haben wir die Spaltung von den rechten Unabhängigen propagiert, sie als Vertreter der Massen dargestellt, und nun sollen wir ihnen gemeinsame Aktionen vorschlagen, und das sogar zusammen mit den Scheidemännern und den Gewerkschaftsführern, die während des Krieges das Proletariat an dem von ihm trübenden Kapital ausgeliefert haben! Nicht weniger Befremden erweckt die Forderung, die wir in dem „Offenen Briefe“ gestellt haben. Kein Wort war dort gesagt von der Diktatur des Proletariats, ja sogar die aktuellen Forderungen waren keineswegs agitatorisch übertrieben, sondern umgekehrt, außerordentlich nüchtern und bescheiden formuliert: es stand ihnen an der Spitze geschrieben, daß sie gelöst werden, daß niemand sagen könnte, es handele sich hier nur um Fiktionslösungen. Das Befremden eines Teils der führenden Genossen hatte seine historischen Gründe, wie die Zustimmung der kommunistischen Arbeiter in Deutschland politisch das Richtige traf.

Das Befremden war darin begründet, daß hier aus einer Situation heraus — der Schritt wurde getan im Januar 1921 angefaßt sich anbahnen großer Wirtschaftskämpfe — eine Taktik eingeschlagen wurde, die der bisherigen zu widersprechen schien, die ebenfalls neu war.

Auf der anderen Seite aber schien es den Kommunisten der Weltkreis, daß durch diese Taktik die Möglichkeit bestimme, mit einer frischen erfolgreicheren Agitation bei ihren Arbeitern einzusetzen. Sie fühlten, daß die Spaltung in Halle notwendig war, weil sie sich überzeugt hatten, daß die Diktatur, Cripian und Hilschberg durch revolutionäre Abfragen ihren wirklichen Unwillen zum revolutionären Kampfe verhehlten. Aber gleichzeitig fühlten sie, daß viele Spaltungen einleiten einen tiefen Graben zwischen ihnen und nicht nur ihren bisherigen Parteigenossen, sondern auch den breiten Massen der Arbeiter aufgerissen hat. Diese Arbeitermassen leben, wie das Kapital überall zum Angriff auf die Arbeiterklasse übergeht, und jede Spaltung empfinden sie als einen Dolchstoß in den Rücken: sie empfinden sie als Zersplitterung der Arbeiterkraft. Wie sollten die kommunistischen Arbeiter diese Entfremdung überwinden! Indem sie den nächstkommunistischen Arbeitern die Notwendigkeit des Kampfes um die Diktatur bewiesen? Aber die nächstkommunistischen Arbeiter sind in der Sozialdemokratie und der Unabhängigen Sozialdemokratie eben darum verblieben, weil der Meinung waren, man könne auch mit den bisherigen Mitteln weitere Fortschritte machen. Der einzige Weg, um an diese nichtkommunistischen Massen heranzukommen, bestand darin, anzunehmen, daß sie zu unterliegen, sie zu unterliegen in dem Kampfe um die nächsten Forderungen, die diese Massen für notwendig und unumgänglich halten. Übernommt aber die Kommunistische Partei Deutschlands die Pflicht, Kampferin zu sein in den täglichen Lebensnisten, dann hatte sie den Boden zur Einigung mit der Arbeiterklasse und die Möglichkeit, der Arbeiterklasse weit anschließender die Notwendigkeit des Kampfes um die Diktatur zu zeigen, als es bisher gelang. Wenn die Arbeiterklasse bei der letzten Zerrüttung des Kapitales den Kampf begann um eine Erhöhung des Lohnes, die irgendwo Schatti halten würde mit der Erhöhung der Preise, so würde sich in diesem praktischen Kampfe nicht nur der Gegensatz des Proletariats zur bürgerlichen Demokratie von selbst ergeben, sondern die Notwendigkeit viel tiefer eingreifender ökonomischer Übergangsforderungen, wie z. B. die Forderung der Kontrolle der Produktion. Und dieser Kampf würde, wenn durchgeführt, entweder die sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführer nötigen, unter dem Druck der Massen weiter nach links zu gehen, oder zu verlassen, nicht in der Frage der Diktatur oder Demokratie, die sie immer noch verwirren können, weil die Arbeiterklasse die demokratischen Illusionen noch nicht endgültig verloren haben, sondern in der Frage der Arbeitseigenheit und des Brotes, also in Fragen, wo die Arbeiter viel klarer sehen.

Der Kampf, den die Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer sofort gegen die neue Taktik der Kommunistischen Partei in der stillschweigenden Form begannen haben, zeigt, wie richtig diese Taktik war. Daß die Kommunistische Partei Deutsch-

lands formell sich um einen Schritt zurückzog, indem sie die sozialdemokratische und Gewerkschaftsbürokratie nicht von vornherein als Vertreter behandelte, sondern ihr eine gemeinsame Kampffront vorschlug, daß die Kommunistische Partei Deutschlands den Kampf nicht um ihre letzten Ziele, sondern um die nächstliegenden in Rücksicht brachte, die den Arbeitern eine Parteiverstärkung einleuchteten, minderte nicht die Überkraft der Kommunistischen Partei Deutschlands, sondern umgekehrt, stärkte sie. Die Sozialdemokraten haben den ersten Anstoß abgewehrt. Aber die Kommunistische Partei Deutschlands hat durch ihn ihre Basis in den Gewerkschaften gefestigt und ausgebreitet und sie hatte wieder günstigen Wind in den Segeln. Sogar die Fehler, die sie in der Märzaktion beging, und den Schaden, den diese ihr zugefügt hat, überwand sie durch nichts anders als eben durch die Arbeit des „Offenen Briefes“. Und es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß der Kampf um die gemeinsame Arbeiterfront, den sie jetzt angefaßt der großen Krise durchführt, die Deutschland erlebt, sie zur großen Macht in der deutschen Arbeiterklasse machen wird. Der wütende Gegenangriff, zu dem die Sozialdemokraten und Unabhängigen mit Unterstützung der gesamten bürgerlichen Presse übergegangen sind, den sie auf Grund der Kritik in der Märzaktion begangen und der finanzierten Fehler gegen die Kommunistische Partei Deutschlands führen, beweist, daß sie ausgesprochen verstanden, daß die kommunistische Partei in der neuen Taktik eine mächtige Waffe gegen sie in den Händen hat.

II. Die Taktik der gemeinsamen Arbeiterfront ist wie jede taktische Wendung einer großen Partei nicht durch doktrinaire Kalkulation einzelner Leute entstanden. Sie wurde nicht erfunden, sondern gefunden. Nachdem sie durch die Zentrale der SPD, in der Sitzung der Vertreter aller Bezirke vorgelegt wurde, zeigte sich, daß eine ganze Reihe Revolutionsorganisationen der Partei diesen Weg bestritten hatten: so die Kommunisten in Rheinland-Westfalen und in Stuttgart. Die Taktik war begründet durch die praktischen Bedürfnisse der deutschen Bewegung.

Bald zeigte es sich, daß sie auch der Bedürfnissen in den anderen Ländern entsprach. Die Kommunistische Partei der Schweiz warde sie an und sogar unsere italienischen Genossen, die, da sie erst vor kurzem sich von der Sozialdemokratischen Partei getrennt haben, in der erbitterten Gegenwehr zu Gerat landen, schlugen der italienischen Partei bei der Hilfe für Sowjet-Rußland gemeinsame Sammlungen vor. Wenn sie aber eine gemeinsame Front mit der sozialistischen Partei auszurichten versuchen, um dem russischen Proletariat Hilfe zu leisten, warum soll sie nicht versuchen, die gemeinsame Front zum Kampfe gegen die Faschisten-Banden heranzustellen? Gerat und sein Führerling ist nicht zuverlässiger im Verhältnis zu Faschisten als im Verhältnis zur Frage im Kampfe gegen die Faschisten. In der einen wie der anderen Frage gewinnt die Kommunistische Partei, falls es gelingt, die Sozialistische Partei beim Worte zu nehmen und in den Kampf zu treiben, wie wenn die Sozialistische Partei sich in einer praktischen Frage, die die Arbeitermassen fast übersehen, entsarnt, wenn sie zeigt, daß Worte der Sozialdemokraten anders sind als ihre Taten. Und wie liegt die Sache in Schweden? Die Bourgeoisie ist gespalten und kann keine bürgerliche Regierung bilden, obwohl sie die Mehrheit der Abstimmungen erhalten hat. Die Sozialdemokraten wollten eine Koalitionsregierung mit den Liberalen zustande bringen. Aber die Liberalen lehnten es ab. Die Sozialdemokratie als stärkste Partei im Staate mußte die Regierung übernehmen, aber sie kann sich nicht an ihr halten, wenn die Kommunistische Partei Schwedens ihr die Unterstützung im Parlament entzieht. Die Kommunistische Partei Schwedens hat nur den lebendigen Teil der sozialdemokratischen Stimmen erhalten. Die große Mehrheit der organisierten Arbeiter liegt im Lager Brantings. Hilft die Kommunistische Partei Schwedens der Bourgeoisie, Branting zu kürzen, so werden der schwedischen Arbeiterklasse die Erfahrungen mit der Branting-Regierung erspart. Die Entwidlung, der Verlust der Illusionen, wird verlangsamt, ja, umgekehrt, die sozialdemokratischen Arbeiter werden der Kommunistischen Partei den Vorwurf machen, daß sie sie geworfen habe um die Orientierungen ihrer schwachen Tage, die ihnen die sozialdemokratische Regierung bringen konnte. Wird aber die Kommunistische Partei die Branting-Regierung solange unterstützen, solange diese durch Kompromisse mit der Bourgeoisie nicht selbst die Arbeiter enttäuscht, so wird der Einfluß der Kommunisten wachsen.

In einer ganzen Reihe von Ländern hat sich die Taktik des Kampfes um die gemeinsame Front der Arbeiterklasse notwendig gezeigt. Wenn sie aber für die Kommunisten nützlich ist in dem Rahmen einzelner Staaten, so ist sie zutreffend auch

Aus der Partei

Friesland aus dem Stadtparlament abberufen
 Berlin, 4. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der „F. F.“ wird gemeldet:
 In der letzten Zentralratsversammlung von Berlin-Brandenburg wurde mit allen gegen zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen der Friesländer aus dem Stadtparlament abberufen. Die Friesländer sind aus dem Stadtparlament abberufen, da keine Haltung, insbesondere keine Bereitschaft zum Einverständnis angedeutet, das Friesland im Stadtparlament gegen seine eigene Partei zu vertreten. Die Kandidatenerklärung ist an die Stadtdirektion zurückgekehrt und gleichzeitig Friesland, die Fraktion sowie die Kreisleitung davon benachrichtigt worden.

Ausland

Große Streikbewegung in Schweden. Wie aus Johannisburg gemeldet wird, haben die Arbeiter in den Kohlenzügen Transporthilfen im Streik beschlossen, um einen Lohnabzug abzuwehren. Die Arbeiter in den Kohlenzügen sind in der Metallindustrie und in den Elektrizitätswerken ebenfalls Streikabsichtungen.
Wirtschaftliche Situation in Frankreich? Paris, 3. Januar. In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurden die allgemeinen Bestimmungen des mittelfristigen Finanzplans für 1922 festgelegt, das Grundgesetz bereits am 27. Dezember beschlossen worden. Dem „Deuxième“ zufolge soll die Umsätze und die Steuern der Schwarzmerkmale umhellen. Das Gesetz wird der Kammer bei ihrem Wiedereröffnungstermin zugehen. Wenn die Meldung zutrifft, so wäre es dem Arbeiter in der Höhe von den Kommunisten zu Paris Stadträte ernannten Meutern möglich, die Kammer ohne weitere Schwierigkeit anzutreten.

Sowjet-Rußland

Sowjetrußland verharzt in seiner Frieslandspolitik
 Resolution des 9. Allrussischen Parteitagess
 Moskau, 2. Januar. „Pravda“ veröffentlicht die vom neunten Allrussischen Parteitag auf Grund des Berichts des Kommissars Trotski angenommene Tagesordnung, in der es heißt:
 Der Kongreß bekräftigt den festen Willen der Räterepublik, mit allen Kräften in Frieden zu leben. Keine Grenzverletzung würde die Räterepublik zu Kriegen oder zu wirtschaftlichen Kriegen verleiten. Die Räterepublik wird keine Kriege zu provozieren und nicht an der Wahrung von Frieden und Freiheit. Er billigt auch die Vermehrung des Roten Heeres und weist mit Entschiedenheit die fälschlichen Anschuldigungen internationaler Reaktionen und Feindungen zurück, daß Rußland gegen seine Nachbarn und hauptsächlich gegen Polen Feindschaften begehe. Rußland hat die Verpflichtung, die Möglichkeit besteht, den Bestand der Republik gegen die gegenrevolutionären Versuche zu sichern. Die Weigerung Rußlands, sich zur Neutralität zu verpflichten, die unaufrichtigen Unterhandlungen von Brest-Litovsk, Rumänien und Finnland in Rußland einzuleiten, und die japanische Intervention im Amurbecken, all dies zeigt, was die Reaktion von Rußland über die Übernahme der Verantwortung zu bringen, sind offensichtlich fälschliche Handlungen. Obwohl die Regierung dennoch in ihrer Frieslandspolitik weiter verharzt, muß sie trotzdem bereit sein, jeden Versuch, die Unabhängigkeit der Räterepublik zu verletzen, mit den Mitteln der Revolution zu bekämpfen. Die Räterepublik wird die Vermehrung des Roten Heeres mit der notwendigen Beschleunigung und technischer Verbesserung erfolgen, um ihm die höchste erreichbare Kampfkraft zu übermitteln. Der Kongreß erklärt die Unabhängigkeit der Räterepublik als ein Ziel, das sich zu nähern. Der Kongreß hofft, daß der wirtschaftliche Fortschritt es auch der Räterepublik möglich machen werde, die Forderungen von den Feinden der Republik zu erfüllen.
 In den Sitzungen des neunten Allrussischen Parteitagess nahmen 1021 Vertreter teil; 1522 von diesen waren Kommunisten.

Ein Jahr hallische Gewerkschaftsbewegung

Von Hans Urban.
 Der Jahresrückblick über die revolutionären Gewerkschaften ganz Deutschlands auf Halle. Hier im Hallischen Bezirk waren die Mitglieder der UEGP zum größten Teil zur 3. Internationalen gekommen, aber waren die Mitglieder der Gewerkschaften revolutionär. So mancher Gewerkschaftsführer dachte in dieser Zeit um seinen Posten, fand aber die Mehrheit der Gewerkschaftsangehörigen nicht mit dem Willen im engen Kontakt und Fühlung. Das hallische Gewerkschaftsamt war gemäß dem Willen der Mitglieder in seiner Tätigkeit kommunistisch orientiert und schied sich mit einer Gruppe von revolutionären und arbeiterschaftlichen Politikern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Neben der Gewerkschaften hatten sich die Betriebsräte, die der UEGP in dieser Hinsicht nur nichts getan hatte, eine eigene Organisation, die „Wirtschaftliche Räte-Organisation“, geschaffen. Durch das Verharren der UEGP wurde alle revolutionäre Zucht und Eifer dieser Organisation gemindert, ohne einen anderen Erfolg als den strenger Organisation der Betriebsräte zu erzielen, in den Gewerkschaften behielten die Führer der UEGP und der UEGP die Oberhand. So war bei den Bergarbeitern die Aufgabe zu verzeichnen, daß die durch und durch revolutionären Bergarbeiter, die zum Überwinden großen Teil der kommunistischen Partei angehörten, eine sozialdemokratische arbeiterschaftliche Führung hatten. Bei den Metallarbeitern war es ursprünglich nicht anders. Die politischen und die mittelständlichen Gewerkschaften setzten alle Hoffnung auf ihre Betriebsräteorganisation.
 Die erste Zeit nach der Vereinigung mußte die Liquidierung der Wirtschaftlichen Räte-Organisation sein. Und gleich auf dem Revolutionskongreß wurde das Gewerkschaftsprogramm der SPD, fast unantastbar, abgelehnt durch das kommunistische Gewerkschaftsamt der eckhafte Befehl der Wirtschaftlichen Räte-Organisation, mit dem Kartell ein eigenes Verhältnis der Revolutionsunion einzugehen, sofort aufgehoben wurde. Infolge der Befehle der UEGP, das hallische Kartell und die Wirtschaftlichen Räte-Organisation. Das rechtmäßig gewählte Kartell wurde von dem Vorstand der UEGP aufgelöst und die UEGP-Hilfskommission eingesetzt. Seit waren die Ränge und hell die Empörung der Mitglieder über die denartete Rechtslosigkeit der Mitglieder. Demals prägte ein Witzepos den Satz: Die Spaltung der Gewerkschaften kommt doch, da kann in Halle der Anfang gemacht werden. Und ein Schluß, der mit der Spaltung des Kartells beauftragte Vertreter des UEGP, zeigte den Gewerkschaftern ganz Deutschlands das Weite der Demokratie in aller Deutlichkeit mit seinem Aufstand: Jetzt haben die Mitglieder gar nichts mehr zu tun, jetzt werden die Anführer in Berlin. Und so wurde das Kartell geschaffen. Halle hatte zwei Gewerkschaftskartelle, das rechtmäßig gewählte, dem die Kartellbeiträge zu zahlen von den Hausvorständen verboten wurde und das vom Vorstand des UEGP von den Leitern der deutschen Gewerkschaften unterstellt und eingesetzte Kartell mit den 4000 hallischen Gewerkschaftsangehörigen auf die Karte gewählte Halle-Witzepos-Schritte. Die dem Zustand magte die kommunistische Partei, sobald sie sich nach den Wünschen regen konnte, sehr bald ein Ende. Es waren

Vormarsch der Sowjettruppen in Karelien

Stockholm, 4. Januar. Die Karelienschwärmer behaupten, daß sie in den letzten Kämpfen gegen fast überlegene Sowjettruppen länden. Die letzten Kämpfe und Kavallerie mit sich. Die militärische Zeitung der Karelienschwärmer behauptet weiter zurückgelegt werden.

Gewerkschaftsbewegung

Hinaus mit den Kommunisten!

Die Genossen Rudolf Richter, Schürz und Reichle wurden durch die mittlere Ortsverwaltung aus dem Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafésangestellten, ohne daß ein Schiedsgericht, was man es in anderen Organisationen der Form wegen nicht, wenn man kommunizieren herausgeholt, was es gelte. In Troßheim mehrere Kollegen der Ortsverwaltung, welche der SPD und UEGP angehören, davor warnten, in der gegenwärtigen Krise nach dem verlorenen Streit derartige Experimente zu machen, wurde die drei Genannten mit 10 gegen 8 Stimmen esaußert. August wurde und der Reichsleitung sehr Mißtrauen unter allen Umständen die Beteiligung der unheimlichen Kritiker, um nicht bei der nächsten Wahl ausgesperrt zu werden, zumal sich die letzte Generalversammlung auf den Boden der Resolution Richter gestellt hatte, welche die baldige Schaffung eines Industrieverbandes für die Holz- und Holzindustrie verlangte. Wegen den Genossen Richter war nicht nach der letzten Generalversammlung ein Antrag auf die Bildung eines Industrieverbandes gestellt; derselbe ist von den betreffenden Kollegen in der Ortsverwaltungslösung aber wieder zurückgenommen worden. Es mußte alles nicht. Ein neues Vergehen wurde konstatiert, um der Resolution den Kopf abzuhacken. Als Grund des Ausschließens gibt August an, verbunden mit dem Verharren, Vergehen gegen § 6 des Verbandsstatuts an. Eine Sitzung der Opposition kurz nach dem Streit hat es den Herren angefallen. Da an dieser Sitzung aber auch Kollegen der anderen beiden Richtungen teilgenommen hatten, mußte man, um nicht insolent zu sein, alles mögliche zuzulassen, um den Streit möglichst zu rechtfertigen. Der Genosse Richter, der an der betreffenden Sitzung gar nicht teilgenommen hatte, war ausschließlich, weil er sich mit den Kollegen, welche der Sitzung beigewohnt hatten, sofort erklärte. Das Verharren von Genossen Richter ist bekannt, weil er sich in einem Witzepos einer allgemeinen Versammlung in Halle (Saale) über „Die Gefahr des Heranziehens der UEGP“ geäußert hat. Die Herren glauben, daß sie nur mehr ihren Dorntrostschädel weiter schlafen können. Aber auch diese Witzepos, Herr August wurde, wird Ihnen nicht mehr viel nützen. Die Witzepos, die Richter wird diesen neuen Akt als das meiste, was er ist. Wenn Sie eine glückliche Lösung der Aufmerksamkeit von Ihrer Unfähigkeit abtun, so treten Sie ab. Die Colloquienangehörigen, deren Vorsitzender Richter ist, werden diesen brutalen Akt zu verurteilen müssen. Anstatt in der Richtung der UEGP zu gehen, so organisiert, alle Kräfte zu unterstützen, um den Reaktionen zu begegnen, hat die UEGP nichts Geringeres zu tun, um die Kollegen, die noch Vertrauen bei der Mitgliedschaft besitzen, zu befehlen.
 Die nachfolgende Generalversammlung, welche sich mit dem Ausschluß der drei Kollegen beschäftigten, mußte nicht weniger als 100 Teilnehmer haben, doch es war nicht möglich, daß man nicht so leichtfertig mit der Einheit der Organisation spielen kann.

Wirtschaft

Amerikanisches Kapital nach Deutschland

Die Paie und Towne Manufacturing Company, eine amerikanische Firma, die Schläger und sonstige Eisenwaren herstellt, hat mitgeteilt, daß sie in kurzer Zeit in Deutschland eine Fabrik zu errichten wird, um sich hier vor allem den niedrigen Produktionskosten zu bedienen. Die Firma ist in allem, den Kulisson des deutschen Arbeiters. Die Firma ist in Register. Company, gleichfalls ein amerikanisches Unternehmen, hat sich ebenso die Erlaubnis geben lassen, in Deutschland eine Fabrik zu errichten. Auch amerikanische Kapitalisten legen sich mit ähnlichen Absichten. Das amerikanische Kapital hat durch und durch den deutschen Kapitalismus auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig blühende Werke zu können.

schwere Kämpfe, die sich in der Partei um den Weg in den Gewerkschaften, den wir als Kommunisten gehen müssen, abspielten, bis sich die Ansicht des Mitarbeiters in den Gewerkschaften durchsetzte, so groß war die Erbitterung der Mitglieder über ihre Rechtslosigkeit und über die Haltung des UEGP. Erklärter waren die Auseinandersetzungen nach durch die Auflösung der Zahlteile des Deutschen Eisenherrenverbandes in Halle, die sich ebenfalls einen kommunistischen Vorstand gewährt hatten und der Spaltung des Metallarbeiterverbandes. Dem Witzepos, dem Dittmanns und Brandes verbannt die von den Gewerkschaften verbannte Union ihrer heutigen Bestand. Diese Situation wurde von den geringsten Demagogen ausgenutzt und in einer Kartellversammlung, in der noch nicht die Hälfte der hallischen festorganisierten Arbeiterkraft vertreten waren, ließen sich die Halle-Witzepos-Schritte als rechtmäßiges Kartell wählen. Daß dieses Kartell nicht rechtmäßig gewählt wurde, geht schon daraus hervor, daß der Deutsche Metallarbeiterverband, der vor der Spaltung durch Dittmanns nach 1000 Mitglieder in Halle hatte, nach der Spaltung seine 2000 gehörende Mitglieder mitnahm, während das Witzepos-Kartell die Hälfte der Mitglieder hatte. Das Kartell hat sich dementsprechend, daß der UEGP für 10 000 Mitglieder Kartellbeiträge abhielt. Um so mehr werden die Reaktionen auf diese unrechtmäßige Ausgabe abgeben müssen.

Was es nur der wachsende Einfluss der Kommunisten in den Gewerkschaften, sollte durch die maßlose einseitige Kommunistische nur die Wirkung des „Offenen Briefes“ der SPD abgeschwächt werden? O nein. Hier sind politische Gründe maßgebend. Die Regierung hatte im Juli 1919 in Versailles den Sozialdemokraten Hermann Müller einen Vertrag unterzeichnen lassen, in denen ein Paragraph stand: Am 1. Mai 1921 legt die Entente die von Deutschland zu zahlende Kriegsschuldung fest. Die Entente hatte bis dahin Tag für Tag verweigert, das Problem der Kräfte, in die die gesamte kapitalistische Welt geraten ist, zu lösen. In den Konferenzen von Spa, Spitz, Genéve, Wien kamen die Wirtschaftskommissionen und Kommissare der ganzen kapitalistischen Welt zum Resultat: Das deutsche Proletariat muß die gesamten Lasten des Krieges tragen. Der 1. Mai wird immer näher und somit der Zeitpunkt, den die deutsche Bourgeoisie als einen Gefahrenpunkt für sich als unabwehrbar vorausgesehen hatte. Hand dieser Tag ein einiges, Klassenbewußtes und die Gefahr erkennendes Proletariat, dann war die Gefahr für den Fortbestand der Kapitalistenherlichkeit fienfroh. Niemand erkannte dies besser als unsere Politiker der SPD und des UEGP. Die hallische Arbeiterkraft, die schon des öfteren Proben ihrer revolutionären Kampfkraft und ihres Klassenbewußtseins abgelegt hatte, war in Berlin mit dem mitbewußten Proletariat ein Gefühl nicht nur für den kapitalistischen Aufbau und den Bestand der kapitalistischen Gesellschaft, die die Leute um Halle und Schöme herum mit Händen und Füßen befehlen, sondern auch eine Gefahr für die Fortsetzung ihrer Politik und das den Führern des UEGP, die Interessen der Unternehmer und Kapitalisten lieber geben als die Interessen der Arbeiter, bewiesen sie mit ihrer am Pfingstsonntag den Ententebehörden abgegebenen Erklärung: Der Versailles Vertrag muß erfüllt werden, doch diesen tief ungleichen Beträge nicht aus der Tasche (Vermögen der Besitzenden) genommen werden, sondern

Vom Tage

Verhaftung eines Revolverjournalisten
 Berlin, 4. Januar. Der Herausgeber und Redakteur eines der berühmtesten Berliner Etablierte, „Neueste Nachrichten“, Artur Keil, wurde am Montag wegen großer Erpreßung festgenommen.

Keil, der wegen Kartellgeschäften und anderen Delikten schon zwei Jahre Zuchthaus hinter sich hat, verlor es mit letzter Erpreßung, aus dem Sumpf der Großstadt und der Demoralisation der Berliner Gesellschaft für sich Kapital zu schlagen. Er konnte aber bei seinen Betrügereien und unehrlichen Geschäften selbst Stillebeten und Proletariatstrafen nicht. So hatte er es in jeder Zeit im Auge abgesehen, die durch Lösung einer Karte in irgendeinem Lokal ihren Lebensunterhalt zu erwerben zu ermöglichen. Er verlor durch diesen Karten gehen Gerber und ließ sich Bürgschaften zahlen, ohne jedoch über eine einzige Forderung zu verfügen. Mit dem Standblatt, den „Neuesten Nachrichten“, wollte er anständig die Unfähigkeit der Großstadt befehlen, in Wirtschaft war es ihm jedoch nur Witzepos, den angesehnen und pumpraffinierten Erpreßungen. Er vertrießte zu diesen Zwecken Anordnungen über bekannte Personen und Geschäftsteile und ließ dabei durchbilden, daß in der nächsten Nummer weitere „Witzepos“ folgen würden, zugleich aber auch, daß das Verharren der Aufführung nicht den besten unterliegenden Vorteile. Die Genannten verstanden denn diese Tricks und besetzten sich dann in der Angst, dem Keil ein Schweigegebot zu geben.
 Auch mit einem „Detektivbureau“, das er früher gründete, betrieb er dieselbe Erpreßerlei, bis jetzt ein Kandidat für seine Verhaftung durchsetzte. Hier ist es maßgebend, daß er sich nicht mehr, daß er sich in jeder Zeit im Auge abgesehen, die durch Lösung einer Karte in irgendeinem Lokal ihren Lebensunterhalt zu erwerben zu ermöglichen. Er verlor durch diesen Karten gehen Gerber und ließ sich Bürgschaften zahlen, ohne jedoch über eine einzige Forderung zu verfügen. Mit dem Standblatt, den „Neuesten Nachrichten“, wollte er anständig die Unfähigkeit der Großstadt befehlen, in Wirtschaft war es ihm jedoch nur Witzepos, den angesehnen und pumpraffinierten Erpreßungen. Er vertrießte zu diesen Zwecken Anordnungen über bekannte Personen und Geschäftsteile und ließ dabei durchbilden, daß in der nächsten Nummer weitere „Witzepos“ folgen würden, zugleich aber auch, daß das Verharren der Aufführung nicht den besten unterliegenden Vorteile. Die Genannten verstanden denn diese Tricks und besetzten sich dann in der Angst, dem Keil ein Schweigegebot zu geben.
 Auch mit einem „Detektivbureau“, das er früher gründete, betrieb er dieselbe Erpreßerlei, bis jetzt ein Kandidat für seine Verhaftung durchsetzte. Hier ist es maßgebend, daß er sich nicht mehr, daß er sich in jeder Zeit im Auge abgesehen, die durch Lösung einer Karte in irgendeinem Lokal ihren Lebensunterhalt zu erwerben zu ermöglichen. Er verlor durch diesen Karten gehen Gerber und ließ sich Bürgschaften zahlen, ohne jedoch über eine einzige Forderung zu verfügen. Mit dem Standblatt, den „Neuesten Nachrichten“, wollte er anständig die Unfähigkeit der Großstadt befehlen, in Wirtschaft war es ihm jedoch nur Witzepos, den angesehnen und pumpraffinierten Erpreßungen. Er vertrießte zu diesen Zwecken Anordnungen über bekannte Personen und Geschäftsteile und ließ dabei durchbilden, daß in der nächsten Nummer weitere „Witzepos“ folgen würden, zugleich aber auch, daß das Verharren der Aufführung nicht den besten unterliegenden Vorteile. Die Genannten verstanden denn diese Tricks und besetzten sich dann in der Angst, dem Keil ein Schweigegebot zu geben.

Folgen des Elchefftrawalls. Karlsruhe, 3. Januar. Durch ein Strohfeuerchen mit Sprengmunition wurde das Witzepos einer 100 000-Pollution des Witzepos wertlos. Alle Dampfmaschinen in Waden wurden dadurch stillgelegt und die Städte Karlsruhe, Mannheim, Ulmer und Mittelbaden sowie die Rheinpfalz des Reiches in einem Stillestand versetzt.
Dürftersüß. 3. Januar. An dem Aufkommen vieler der durch das Bombenterror verurteilten wird gemeldet. Einzelne von ihnen sind buchstäblich mit Elcheiten geliebt.

Neue Bestimmungen. Berlin, 4. Januar. In der letzten Zeit sind neuerdings Berichte zur Wiederherstellung neuer Kommunisten gegen die UEGP gemacht worden. Diese Berichte sind nicht und es ist damit zu rechnen, daß im Frühjahr an die Kartellorganisation getreten wird. Die Berichte sind hauptsächlich deshalb so lauwertig, weil eine gewisse Sicherheit gegen Fälschungen geschaffen werden muß. Zunächst will man an die Brüder von Ein, Zwei- und Fünfzahligen herangehen.

Schiffwrecker in der Elbe. Schiffwreckerungen aus Hamburg zufolge Elbe infolge von Sturm und Hochwasser über die Ufer getreten und die Landungsanlagen an vielen Stellen überflutet, so daß die am Hafen gelegenen Kellerwohnungen unter Wasser geliebt werden. Die Schiffe können wegen Sturmflut seit mehreren Tagen aus der Elbemündung nicht auslaufen.

Das Schicksal des Dampfers „Fehmarn“. Ueber den Untergang des Dampfers „Fehmarn“ berichten die drei holländischen Schiffe, die gerettet worden und in Hamburg eingetroffen sind, daß das Schiff auf der Rückfahrt von England nach Hamburg in der Nacht zum Sonnabend 125 Meilen nördlich von Jellingland in einen furchtbaren Nordoststurm kam und schwere Schläge erhielt. Auf den Schiffsantrieb des Dampfers erlitten der deutsche Hilfsdampfer „Sartorius“ und ein englischer Hilfsdampfer zur Rettung herbei. Da das Auslaufen eines Bootes nicht zu denken war, was es den beiden Hilfsdampfern nicht möglich, die Befragung der „Fehmarn“ zu bergen. Als das Schiff kenterte, sprang die 20 Röhre fähende Befragung ins Wasser. Drei Leute wurden von dem Dampfer gerettet, die dem anderen von dem englischen Dampfer gerettet. Der übrige Teil der Befragung ist noch nicht ertrunken.

müssen erarbeitet werden. Die Arbeiterkraft Halle und Mitteldeutschlands mußte geschwächt werden, die Gewerkschaften durchschlag die Gewerkschaften Halle und Gering und Föhring liegen das mitteldeutsche Proletariat abschlagen und niederstürzen. Zwischen der Spaltung des hallischen Kartells und des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der Witzeposorganisation der Gering und Föhring besteht ein unheilvoller Zusammenstoß, der Schatz der Kapitalisten vor dem Aufkommen der zur Frontarbeit die Kapitalisten der ganzen Welt verurteilen deutschen Arbeiterkraft, den die Gering, Gering, Gering, Gering zur vollen Zufriedenheit ihrer Auftraggeber ausgeführt haben.
 (Fortsetzung folgt.)

Drei Jahre kommunistische Partei Deutschlands

„Die rote Fahne“, das Zentralorgan unserer überreichlichen Bruderpartei, bringt einen Erinnerungsrückblick zum dreijährigen Bestehen der SPD. Die Größe, die sie unserer Partei widmet, erwidern wir mit gleicher Herzlichkeit. Dem Artikel entnehmen wir folgendes:
 Am 1. Januar 1919, also heute vor drei Jahren, konstituierte sich die Partei im Sozialistischen Bund zusammengeschlossene Gruppe zur kommunistischen Partei Deutschlands.
 Die Geschichte der drei Jahre kommunistischen Partei ist zugleich die Geschichte der deutschen Revolution. Gleich nach der Parteigründung die ersten furchtbaren Schläge. Der Januaraufland, die sogenannte Spartakusrevolte in Berlin. Die Ermordung der besten Führer des Proletariats, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Die Märzschlacht der Volksmarineinfanterie mit den Regierungstruppen. Die heimtückische Ermordung von 32 Matrosen in der Französischen Straße. Schlag auf Schlag, Niederlage auf Niederlage bei dem Vorstoß der revolutionären Vorkämpfer der Arbeiterkraft. Die Rotes-Truppen stellen von München nach Hamburg, von Hamburg nach Bremen, ins Rheinland, ins Ruhrgebiet und wieder nach Berlin. Tausende Proletarierleben werden den Weg, den sie gehen. Der Vapp-Volk in März 1920 endet nur mit einer neuen Stärkung der Reaktion. Aus dem Märzaufland in Mitteldeutschland im März 1921 geht wieder die Reaktion als Sieger hervor. Nicht nur die Sozialdemokratie, auch die Unabhängigen stehen da auf der Seite der Bourgeoisie...
 Die kommunistische Partei Deutschlands, die schon einige Male schwere innere und äußere Kräfte durchlebt hat, sie wird stärker und größer. Aber auch herzlich feiligt sie sich, indem sie aus jeder Niederlage die für den Kampf notwendigen Lehren zieht.
 Der Aufstieg unserer deutschen Bruderpartei in dieser kurzen Spanne Zeit ist uns eine Gewähr für die rasche Entwidlung der revolutionären Bewegung in den für ganz Europa durch seine ungeheure Industrie und seine Geschichte wichtigsten Länder Mitteleuropas. Andere deutsche kommunistische Partei wird trotz der Schläge von außen und trotz der Kräfte im Innern vorwärtsfortschreiten und schließlich im letzten Kampf des deutschen Proletariats um seine Befreiung. Heute, am dritten Jahrestage ihrer Gründung rufen wir ihnen zu:
 Es lebe die deutsche proletarische Revolution!
 Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!

K. P. D.

Kommunistische Partei Deutschlands.
 Bezirksleitung für Ost-Preußen.

Büro: Berendstraße 14, Berlin. 143. Geschäftszeit: Täglich von 8 bis 12 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.
 Diktierbüro: Berendstraße 14, Berlin. 143. Geschäftszeit: Täglich von 8 bis 12 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Ver sammlungen.

Ostseeheim Halle.
 Büro: Berendstraße 14, Berlin. 143. Geschäftszeit: Täglich von 8 bis 12 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Diktierbüro am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 11 Uhr.

Befähigung d. Produktivgenossenschaft
 Treffpunkt: Sonntag, 10 Uhr, im „Mittelhof“ Volkspark.
 Tagesordnung: Befähigung einmündig die Mittelstellung.

Diktierbüro am Mittwoch, den 4. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, im „Ulrich-Dietrich“-Diktierbüro. Referent ist anwesend.

4. Diktierbüro, Donnerstag, den 5. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, bei Seitz („Spitze“): Frauen-Verammlung.

Unterbezirk Wittenberg
 Wittenberg, Donnerstag, den 5. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, bei Freudenberg, Kurfürstendamm 15: Generalversammlung. Tagesordnung wird in der Besammlung bekannt gegeben. — Um 6^{1/2} Uhr: Vorstandssitzung.

Wolken, Freitag, den 6. Januar, abends 7 Uhr, im „Guthof“ (Hof): Parteiführung, Betriebsrat und Vertrauensleute des Bezirkes Wittenberg.

Stortau, Samstag, den 7. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“: Mitgliederversammlung.

Wespa, Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr: Mitgliederversammlung.

Wittenberg, Sonntag, den 8. Januar, vormitt. 9 Uhr: Sitzung der gesamten Unterbezirksleitung.

Unterbezirk Logau-Weisenwerda
 Wittenberg (Str. Logau), Donnerstag, den 5. Januar: Sitzung des Gewerkschaftsrates. Alle Delegierten und die zur Teilnahme Befähigten müssen erscheinen.

Wittenberg (Str. Logau), Sonntag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“: Parteiführung.

Wittenberg, Sonntag, den 8. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“: Mitgliederversammlung.

Wittenberg, Freitag, den 6. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, in der „Jugend“: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die Lage in der Partei.

11. Wespa, Samstag, den 7. Januar 1922, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Raumberg-Weisenfels-Teich
 Weisenfels. Die Sitzung der Funktionäre der KPD findet am Mittwoch, den 4. Januar, abends 7^{1/2} Uhr, nicht im Bellschhaus, sondern im Tirol statt.

Raumberg am Mittwoch, den 4. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“ („Strasse“).

Wittenberg am Donnerstag, den 5. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“.

Wittenberg am Freitag, den 6. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“.

Wittenberg am Samstag, den 7. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“.

Wittenberg am Sonntag, den 8. Januar 1922, nachmittags 3 Uhr, im „Guthof“ (Hof).

Wittenberg am Sonntag, den 8. Januar 1922, nachmittags 3^{1/2} Uhr, im „Guthof“ (Hof).

Wittenberg am Sonntag, den 8. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“ („Deutsches Haus“).

Wittenberg am Dienstag, den 10. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr.

Wittenberg am Mittwoch, den 11. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr.

Wittenberg am Donnerstag, den 12. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“.

Wittenberg am Freitag, den 13. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“ (Hof).

Wittenberg am Samstag, den 14. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, im „Guthof“.

Wittenberg, Freitag, den 6. Januar, abends 7 Uhr, im „Guthof“ (Hof): Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die Lage in der Partei. Referent: Otto Müller.

Wittenberg, Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im „Guthof“: Generalversammlung.

Mieterwohnverein Könnern
 Donnerstag, den 5. Januar, im „Schützenhaus“:
Definitiv. Versammlung.
 Tagesordnung: Neuwahl der Kommissionen.
 Referent ist zur Stelle.
 Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Asthma-Spezialbehandlung
 System Dr. med. E. Oipe.
 Vielfach nach erster Behandlung schon ungestörte Nachtruhe.

Inhalatorium, Rathausstr. 8-9
 für Asthma, Stichen, Stimmblinder und 20 Bronchialasthma.
 geöffnet 10-12, 3-5, 8-10-12 Uhr. Telefon 6162.

Wittenberg.

KPD. Wittenberg KPD.
 Donnerstag, den 5. Januar 1922, abends 7^{1/2} Uhr, bei Freudenberg, Kurfürstendamm 15:
Generalversammlung.
 Tagesordnung wird in der Besammlung noch bekanntgegeben.
 6^{1/2} Uhr: Vorstandssitzung.

Mieterverein (e. B.)
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

Zimmer
 Ende, Mittwoch 8 Uhr, bei
 Saiger:
Hauptversammlung.
 Der Vorstand.

MÄNTELMESSIE

NACH BEENDETER INVENTUR BEI

MÄNTEL-SERNAU

Auf unserer Messe in Halle 7/8, Gr. Ulrichstr. 57

Kommen zum Verkauf:

Mäntel
 für Damen
 jeder
 Altersujeder Figur

Kostüme
 nur
 besseren Genres
 in tadelloser
 Verarbeitung

Kleider
 für
 die Damen mit gutem
 Geschmack.

aus reinw. Fauschstoffen hell u. dunkel aus feinem Eskimo in allen Modeforben aus prima Affenhaut in entzückenden Formen aus Mohair-Astrachen auf gutem Futter wahlweise aus Seiden-Plüsch mit halbbor Seide gekleidet aus Seiden-Plüsch auf schwerer Damase Seide aus imprägnierten Woll u. Lodenstoffen aus engl. gemusterten u. Noppen- Stoffen in guten Qualitäten.

in allen guten Stoffarten wie reinw. Serge, Gabardine, Foul, Tuch etc. marine, schwarz, mode u. viele andere schöne Farben, in nur modernen Formen. Ganz elegante Modell-Kostüme z. Teil mit Pelz besetzt.

aus nur reinwollenen einfarb. u. gemusterten Stoffen wie Gabardine Serge etc. für Strasse u. Gesellschaft mit reichen Presser oder Stückerel - Garnierungen, darunter viele hochpreisige Original-Modelle (Wolle u. Seide) aus Grège mairacovin Taffet Grège dech; me u. anderen Seidenstoffen für Gesellschaft, Tee, Tanz, Theater etc. vom einfachen bis zum überverwöhntesten Geschmack.

Alle Artikel mit denen die Messe beschickt ist entstammen ausnahmslos dieser Saison u. sind in jeder Beziehung unübertrefflich, trotzdem werden

die **MESS-PREISE** bis

50 % ermässigt,

also z.T. weit unter dem Herstellungspreis sein, weil wir auch in den jetzigen Zeiten ständig steigender Warenpreise auf Konjunktur-Gewinne verzichten u. unserem Geschäftsprinzip

Neue Saison nur neue Waren!!
 treu bleiben, und restlos räumen wollen.

MESS-ERÖFFNUNG!

Donnerstag den 5. Januar
 täglich von 9-6 Uhr ununterbrochen.

Mäntel-Sernau

Im Hochparterre

Grosse Ulrichstrasse 57.

Leben Wissen Kunst

Jad

19) Pariser Sittenbild von Alphonse Daubet.
 Sehr handelte es sich nun darum, den Literatur-Menschen einen neuen Glanz zu leihen.
 Madame von Baranco nahm die Einladung mit Wärme an. Der Bekante, in dem Salon einer verzeirateten Frau unter einem Titel irgendwelcher Art zu figurieren, war allem aber der Gedanke, einer künftigen Vereinigung beizuwohnen, schmeichelte ihr außerordentlich und bediente ihr eine Stieflin zu sein auf der Seite, die sie aus ihrer gesellschaftlichen Sphäre und aus dem ungeringen Dasein, das sie führte, hinauszuleiten sollte.

Was war es noch für eine glänzende Gesellschaft, dieser Literatur-Menschen mit seinen Vorlesungen über „deutlicher Stimme“. So lange die kleinen heißen Länder denken konnten, hatte man noch kein einziges Mal eine derartige Verbindung geist.

Zwei hunte Patrone waren an die am Morgenangehenden Stunden festgehalten worden; die Vorbereitungen mit einer Nacht-Tafel gefühmt und man als dramatischer Charakter in dem Salon, der von Madam zu diesem Anlasse so tüchtig geputzt und gerieben worden war, daß dieses außerordentliche Nüchtern sich insolge Mangels an Spiegeln auf den Dienen spiegelte, welche zu dem Glanze des Spiegelglases noch all ihre schüßrigen und gefährlichen Eigenschaften stellten.

Madam hatte sich als Grenztier selbst überlassen.
 Bei diesem Anlaß mußte sie bemerken, daß Maronoff ganz vermisst war über die Rolle, welche am Abend der Veranstaltung spielen sollte. Sollte man ihn Dienstboten hieher lassen, oder ihm auf die Dauer eines Tages seinen erlöschenden Titel, seinen verdorrten Glanz zurücklassen? Dieser letzte Vorschlag hatte etwas Verlockendes an sich. Aber würde dann das Geschick abtragen? Wer würde die Gäste einfließen und annehmen?

Madam mit seiner ebenfalls schmerzhaften Haut war ein ganz unerschöpfbares Objekt — und sollte sie ihn nicht selbst in die Hände der Dinge lassen in Paris? Dieser, ein solches Gegenstandsbild, das ein bißchen sehr früh hätte finden können — und, meiner Treue, man gelangte schließlich zu der Überzeugung, daß der Abend der Gegenwart und des Preisiges seiner künftigen Hölle des schmerzlichen Ergrüppens entziehen müßte.

Man achtete ihn annehmen die „heinen heißen Länder“ auf den Rücken blasen, und mitten unter leuchtender der blonde Haarschopf des kleinen von Baranco, wie ein Licht auf diesem düstern Hintergrunde von dunkelfarbigen Kindern.

Maronoff hatte Einladungen in Menge an die künftige Welt und literarische Welt vertrieht, an diejenigen Kreise dieser Welt wenigstens, in denen er verkehrte; und aus den verdorrten Ecken und Winkeln von Paris trüben alle Vorkommnisse Geistes der Kunst und Literatur und Architektur in späteren Abordnungen herbei.

Sie kamen in Scharen, schwelmerisch, glotzend, aus den Grunden von Montparnasse oder von den „Ernen“, oben auf den höchsten der Omnipas, verheißene und doch müde Figuren, sämtlich obdunkelte Leute und doch strotzend von Genie, angeleitet aus der Schattene hervor, wo sie sich um ihr Leben klopften, durch das Verlangen sich zu zeigen, zu zeigen, zu zeigen, zu zeigen, um den Nachweis für sich selbst zu erbringen, daß sie noch immer ein Leben seien. Und wenn sie ein paar Meile jenseit ihrer Luft gefesselt, das Himmelstüch zu ihren Häuptern gehalten, sich durch einen Schimmer von Ruhmesglanz gelüftet und geküßt und ein klein wenig Erfolg eingehandelt hätten, dann würden sie mit der zum Weitergehenden nötigen Kraft wieder in den besten Stand hinarbeiteten.

Denn es war wirklich eine neugierige, noch im Embryo-Zustande befindliche, unerste Sippe, die eine ziemliche Neugierigkeit mit jenen Erzeugnissen der Meeresküsten aufwies, denen um Wesen zu sein, die Bewegung, um Blumen zu werden, nur der Duft fehlte.

Es fanden sich die Philosophen an, im Vergleiche zu denen Maronoff ein Schwandlung war, die aber, nachdem man von Geburt waren und ihren Zweck nur durch Gebilden Ausdruck geben, unartifizierliche Beweisgründe aufstellen konnten. Maler, von dem Triebe, Großes zu schaffen gequalt, die aber einen Stuhl so eigenartig um sich zu ziehen, einen Baum so wunderbarlich auf seine Wurzeln stellen, daß alle ihre Wurzeln ausziehen, wie Äpfelchen von Gebirgen, oder von Zwischenbestimmen von Zwischendingen an Tagen des Schicksals, die sie als Erfinder von Zwischenstufen-Ausstellungen einen Namen zu schaffen gedachten, Gelächte nach dem Jubelstich des Dettors Hiesig, mit jenen verzeigten Allerhandgehirnen, in denen es von allem Möglichen herumpumpt, aber niemals etwas zu finden ist, zufolge der Anordnung die dort herrscht, des Staubes, unter welchem alles vergraben und nicht zum mindesten auch deshalb, weil ein solches Ding dort zerbrochen, unvollständig, unfähig der geringsten Dienstleistung ist.

Dies waren die traurigen, die betagtesten unter diesen Erzeugnissen, und wenn ihre uninnigen Annahmen, die in so hohen Wüchsen ins Kraut schießen wie das Haar auf ihren Schädeln, wenn ihr Stolz, ihre Verherrlichungen zum Lachen reizte, so handelte es um so großen Glanz auf ihrer zertrümmerten, zertrümmerten, zertrümmerten Erscheinung so deutlich zu sehen, daß man trotz allem nur dem Niedergange dieser von alterndem Bohnen trauenden Augen, vor diesen, durch Kammer und Glanz verzeigten Gesichtern, auf denen all die bestiegen Träume, alle die erlöschenden Hoffnungen ihre Spur im letzten Augenblicke ihres Entstehens und Vergehens eingeschrieben hatten, von Mitleid erfüllt wurde.

Seben Erzeugnisse dieser Weltanschauung gab es ihrer auch solche, welche sich, nachdem sie sich von der rechten Seite, Dürre, Doh und Unfruchtbarkeit der Kunst überzeugt hatten, Rat und Hilfe bei den wunderlichsten Erbeswesen suchten, bei Beschäftigungen, die mit der Beschaffenheit ihres Geistes in dem ärgsten Mißlande standen — wie z. B. ein irglicher Dichter ein Stellenvermittlungsbureau für männliche Dienstboten besch, ein Wüchsen die Herstellung für ein Kammernvermittlungsbüro, ein Unteroffizier eines Generalen Herrn Gemüths dem Gesicht zu erlegen sollte. Von Stolz erfüllt, ihre Männer begleiteten zu dürfen, schenken sie ihnen ein mitleidiges Auge, das gleichsam sagen zu wollen schien: „Seht hier! Dies ist mein Wert!“ und sie hatten wirklich auch Ursache, sich mit Stolz zu bededen, denn all diese Exemplare des menschlichen Geschlechts waren in der Regel von einem außerordentlich hübschen Aussehen.

Zwei man zu diesem Vorhaben noch menschlichen Erzeugnissen noch wie bis drei literarische Antiquitäten hina, Fabulisten der guten Stufe, alle Kollagen von Alibanten, Praxandros, philologischen und anderen Geschicklichen, die immer auf der Dauer liegen nach Sühnen und Abenden dieser Art. Ferner Statisten, unter-

stimmte Charaktere und Typen: ein Herr, die niemals ein Wort redete, den man aber für einen sehr starken Mann auf seinem Gebiete hielt, ein Herr, der sich von Freuden geleitet hatte; ein anderer, der von Hiesig eingeführt worden war und den man „den Keffen von Bergellus“ zu nennen liebte; er besch in übrigen keinen anderen Ruhmesstiel, als seine Berwandtschaft mit dem erlauchtesten schwedischen Gelehrten und schien ein ausgeglichener Dummkopf zu sein; ein Komdiant in paribus des Namens Delabille, der, wie die Rede ging, in den Besitz eines Posters treten sollte.

Endlich die Statisten-Gammaside des Hauses, die drei Brautbräuer: Robastredre im gesellschaftlichen Staatscode, der von Zeit zu Zeit sein „bun-uh! bun-uh!“ hören ließ, um zu sehen, ob er noch im Besitz seines Geistes und Wagens-Che, denn er gedachte es im Besitze des Abends noch zu branden — und d'Argenton, der seine d'Argenton, führt in die General, gekannt und einpaarmalisiert, mit hellen Handflächen, genal, streng und würdevoll, ein richtiger Pontifex marinus.

Am Eingange zum Saale fand Maronoff ferngerade und bestimmtere jebermann mit tiefer Berzeugung, gab hier und da mit zerstreuter Miene einen Händedruck und war im höchsten Grade besorgt darüber, daß die Zeit weiter und weiter vorrückte, und die Frau Zeit — so wurde das von Baranco hier tituliert — noch immer nicht angeklagt war.

(Fortsetzung folgt.)

„M. P.“

Vermittlung.

Du bist besessener, du hast Mut —
 Auch das ist gut!
 Doch kann man mit Begehrtränkschäben
 Nicht die Besonnenheit ersetzen.

Der Feind, ich weiß es, kämpft nicht
 Mit Wut und Häßlichkeit.
 Doch hat er flüchten und nicht mindes
 Kanonen, viele Hundertstücker.

Nimm ruhig dein Geschütz zur Hand —
 Den Feind gespart!
 Und ziehe gut wenn Feinde fallen.
 Mog auch dein Herz vor Freude knallen.

Heinrich Heine.

Eine Gleichgeschickte und ihr Schicksal!

„Die Not und die Gerechtigkeit“

Wüde strich die Not durch die Straßen der Stadt.
 Drohend strich sie die dünnen Arme aus gegen die trostigen
 Wände. Ihr war übel von allen Armenleuten, die sie
 aufzulanden hatte. Ins Ansehen war ihre Aufgabe geworden.
 Kein Haus blieb an ihrer Gegenwart unberührt — nur die möglich
 hingefallene Gebäude konnte sie nicht betreten. Dort füllte der
 Ueberfluß alle Räume. Seine rührende Gestalt machte jede An-
 näherung unmöglich.

Und doch hätte auch sie sich gegen einmal an den vollen Tisch
 gesetzt, hätte das schmerzliche Verlangen der Besessenen der Kunst-
 paläste einmal in gutem Gelingen verwandelt mögen. Beson-
 ders hätte sie jenen hübschmütigen Kriegsgemaltes, der mit dem
 Vater und der Gemeinheit tadelte, den die Schamlosigkeit bediente,
 der so hochmütig auf ihre treuen Freunde, die Arbeiter, die Wohl-
 tholen herabblitzte, diesen letzten Kriegsgemaltes hätte sie, die Not,
 gar zu gern einmal in ihre dünnen Arme gepreßt, bis ihm der frohe
 Atem ausging.

Aber der Ueberfluß grünte ihr höflich entgegen.
 Auf seinen Armen schaukelte sich fiebernd das Laster und die
 Gemeinheit. Die Herkuleskraft aber hatte diese Städtebräute um
 den Brantbau gezogen, und die Schlangelich schleppte an Schlangen
 hals, nur nur irgendwas aufzutreiben war. Lüge und Ab-
 glauben hatten Großgeldgewinne und Flammenwerfer hinter den
 Städtebräute. Große Schiller aber verführten von allen Tümen:
 „Heilig ist das Eigentum.“

Die Not schlich sich zurück in die Straßen der Vorstadt.
 Auf halbem Wege begegnete sie die Gerechtigkeit, begleite mich,
 hat die Not.
 Es mußte etwas in der Stimme und Gebärde der Not liegen,
 das die Gerechtigkeit zwang, der Bitte zu entsprechen. Es war
 leicht nicht ihre Art, auf die Stimme der Not zu hören — allzu
 leicht hing ihre Art.

Jetzt aber raffte sie ihr prächtiges Kleid, um mit dem Schwanz der
 Dürre nicht in Berührung zu kommen, und ging mit der Not
 durch einige Elendsgassen, begleitete sie in einige dort der Armut
 bedrückte Häuser.

Welche Kinder haben stierend die Hände auf zur Gerechtigkeit,
 Welche, müde Mütter trauern vor der Gerechtigkeit nieder und
 fluchen, nicht für sich, nur für die Kinder. Selbst die Väter, die
 trügglich und zornig blickten, vergaßen ihren Stolz und gaben der
 Gerechtigkeit gute Worte.

Es alle sahen wohl die ringsgeschmückten Finger, sahen das
 Verbleibensband, die geschmückten Arme und die kalten Augen.
 Dennoch erwiderte sie nicht ein Wort, sondern, der sie an eine
 Selbstbestimmung der zur Dirne gewordenen Gerechtigkeit glauben
 ließ.

Die Gerechtigkeit erwidert, als sie das Gesicht sah. Noch nie hatte
 sie den düstern Schleier zu wissen verstanden, der sich zwischen sie und
 die Welt der Hoffnungen erhob. Sie sah die Not.
 Auch sie trauerte noch seltsamen Menschen ab. Auch sie war un-
 fähig vom selben Willen befreit gewesen, ihre heilige Mission
 ohne Ansehen der Person zu erfüllen. Aber der Leidenschaft waren
 zu viele. Bald wurde sie leuchtig und starrselig.

Einmal mitleidig, die Wände, lante die Gerechtigkeit, und zog
 die erlöschende, drüggliche Bestallung aus der Tasche und setzte sie
 mit stolzer Gefährte vor die Armut hin.

Gierig wollten die kahlen, bloßen Kinderhände nach den
 stinkenden Goldblüthen greifen. Auch die Mutter erhobte von der
 Wohlthat eine Erleichterung ihrer trügglichen Lage für die nächste
 Zeit.

Im Gesicht des Mannes aber arbeitete es von verfallenen Jörn.
 Schmer schlich seine Hand auf den Tisch, daß es in allen Fugen
 irrte.

Dann raffte er die Geldstücke, den Schandlohn der Dirne, vom
 Boden auf, ludte der Gerechtigkeit mitten ins Gesicht und schleu-
 derte mit einem wilden Stuch die dreißig Silberlinge zum Fenster
 hinaus.

Die Armut und die Not aber rissen ihr den Hinterrücken vom
 Leide, bis sie wüßig nach vor den Menschen stand.
 Und es zeigte sich, daß alles falsch an ihr war. Von elsthaften
 Ankenntnissen war der ganze Leib zerfallen.

Man jagte sie alle diese Gerechtigkeit unter gotteslästerlichen
 Flüchen aus dem Hause der Armut.

„Unabhängiges Gebildet“, lante die Gerechtigkeit in den höchsten
 Tönen zurück. Dann eilte sie in die Arme des Weibes, der sie bald
 wieder mit neuen Brautgemälden bedeckte.

Der arme Mann aber tröstete Weib und Kinder und versprach
 ihnen eine neue Gerechtigkeit, die gesund und ohne Falch sei —
 und der Mann ging hin und warb Sozialdemokrat.

Max Forstig.

Vorthebende Geschichte aus der Nr. 227 d'Allgemeine des „Vor-
 wärts“ glauben wir unter Weiden nicht verzeihen zu dürfen.
 Wir gehalten uns im folgenden Fortsetzung und Schluß dieses inter-
 essanten Romans zu bringen, welche aus unerklärlicher Ursache im
 „Vorwärts“ bis jetzt noch nicht erschienen sind.

Der Mann kam als Sozialdemokrat nach einiger Zeit zu
 Amt und Würden. Er besaß ein schönes Gehalt, ab trant und
 wohnte an als ein reichlicher Amtsinhaber wurde, bekam er
 sogar ein eigenes Automobil. Da verzog er des früheren ihm an-
 gekamten Anrechts durch die Gerechtigkeit, die er als neugeborenes
 Erzählen zu seiner Maitresse machte, welche am Tage an seinem
 Tisch saß, und des Nachts in ihrem Bett schlief. Wenn er aber
 verzog, lag sie auf ihrem Sofa und machte telegraphische
 Sinne lo umschiel, daß er nicht mehr reich und links untercheiden
 konnte. Also kam es, daß der arme Minister in der Meinung, seine
 früheren Klassenangehörigen vor sich zu haben, reaktionäre Sozialdemokrat
 frei ausgehen ließ. Die Arbeiter aber, die sich gegen jene zu Wehr
 gesetzt hatten, sparte er eifrig ins Jagdschloß oder ließ sie gar töten,
 und forderte die Verwaltung ein, die Arbeiter zu töten zu lassen.

Da trat eines Abends unerwartet eine schwarzgekleidete Frau
 in sein Zimmer: das Gewissen! Diese Dame blieb die ganze Nacht
 bei ihm liegen. Da geschah es am anderen Tage, daß der Minister
 mit seinen Gefolgsleuten einen Anfall zur Sammlung von Spenden für
 seine Wohltätigen heranzog, um die Wohlthätigen zu danken,
 als die Götter ihr Lied vom menschenverderblichen Heiland ver-
 kündete, trat der Minister — sein Gesicht tief in seinen Sobelpelt
 verhielt — über die Schwelle einer Arbeiterwohnung an der
 Peripherie der Stadt. Hier wohnten die Frau und sechs Kinder
 eines modernen Sozialdemokraten, der für sein constitutionales Zan
 von dem Minister auf sehr hohe ihre Jagdhäuser gekippt war. Die
 „Not“, der „Hunger“ und die „Berkämpfung“, welche an dem letzten
 Herz der dunklen Stufe leben, erinnernden den Minister an trüggere
 Tage, da er noch nicht mit der „Gerechtigkeit“ kumte. Schnell machte
 er seine Schritte aus, heilte ein Weibschicksalsumruf auf den Tisch
 und forderte die Verwaltung ein, die Arbeiter zu töten zu lassen.
 den auf, mit ihm „Gülle Rache“ zu legen. Und wirklich begann die
 Wägen jetzt an fingen:

Stille Nacht, traurige Nacht,
 Hentersnacht, hält die Nacht.
 In dem Kerker gefesselt, geknecht!
 Inmitten elend ihr Freiheit und Recht
 müßiger Kämpfer Schatz!

Bei den Worten dieses von ihm trügglich erst selbst gesungenen Liedes
 schrie die Mutter zur Erde hinaus. Die Wände um das Weib-
 schicksal in Fugen und die Kinder wackten ihm seine Pfeiler
 tüchen hinterdrein.

„Jepe“

Gegar Allan Poe lebt noch. Er hat Peter Schumanns Siefen-
 meilenteil und umroß den Erdball im taunenden Delirium des
 Grauens. Gekoren war er bei den Jubelstufen der Wägen-
 schenke, als er die Wägen schenke trug und morgen ist er in
 Wägen bei seinen Kollegen von der armen Wägen Alfred Rubin.
 Jüngenden Niema Kinder er von den Wägen, die er sah:
 In Wägen, nicht weit von jenen grauenhaft zerfallenen Häusern,
 aus denen immer noch Klavierklänge und Lachen ertö, lebte eine
 Frau, der die Tochter farb. Ein hübschmütiges Ding, eine jener
 Sozialdemokraten, die für sich Wägen spielen und von Planne
 träumen. Die Mutter, in trügglicher Liebe, legte der Tochter die
 größte und schönste der Wägen in den Garg. Eine Wägen mit
 Schlangen und Menschenherz. Das Kind ward beherzig.

Die Mutter geht am nächsten Tag den stillen Gang zum Grabe.
 Da erblickt sie unweit des Hügelns, den sie gestern schmückte, ein
 Kind, ein Wägen, inmitten der Gräber spielen. Spielen mit
 einer Wägen. Mit der Wägen. Mit der Wägen ihrer Tochter. Der
 Wägen im Garg. Der Mutter steht das Herz. Das Kind singt
 Ciaronello und wiegt die Wägen. Die Mutter rüttelt Worte an das
 spielende Kind, beschämte Worte. Eine schöne Wägen! Hast du
 sie schon lange? Und wer hat sie geknecht? Der Vater hat sie dem
 Kinde heute mitgebracht. Was der Vater ist? Der Vater sagt
 das Kind, und will nicht mehr im Spiel gefesselt sein. Die Mutter
 geht, geknechtelt von Grauen und Angst.

Der Totengräber wird festgenommen. Das Grab ausgehauelt.
 Der Garg ist leer. Der Mann, der verstorbt, wird am Grabe der
 Mutter gegenübergestellt und ist verstorbt. Er murmelt immer
 nur ein trüggliches Wort: „Jepe“. Das heißt Gefe.

Siehe heißt das. Gefe heißt das. Nachkommen heißt das.
 (West-Zeitung.) Bernhard Lamag-Riga.

Widerprüfung

Ein Dummkopf hat nicht das Zeug dazu, gut zu sein.
 Mancher schlechte Mensch würde weniger gefährlich sein, wenn er
 gar nichts Neues an sich hätte.

Die Kunst, mittelmäßige Tätigkeiten richtig zu verwenden, er-
 scheint sich als Annehmlichkeit und verleiht oft mehr Ansehen als das
 wahre Verdienst.

Der schlechte Gedächtnis verhält seine Feinde vor den anderen
 und vor sich selbst, der wahrhaft Gedächtnis feht sie genau und be-
 kennt sie.

Der Gleichmut der Wägen ist nichts als die Kunst, seine Erregung
 im Bergen zu verbergen.

Große geben gern gute Reden, um sich darüber zu trösten, daß
 sie nicht mehr insande sind, schlechte Beispiel zu geben.
 La Rochefoucauld.



Friedrich Dehlschläger

nur Leipziger Straße 3.

Inventur-Ausverkauf

die bekannte Gelegenheit zum Erwerb hochwertiger Waren zu tief erniedrigten Preisen.

Beginn: Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Das Geschäft bleibt Mittwoch bis 4 Uhr geschlossen.

Allgemeiner Konsumverein Halle und Umgegend

e. G. m. b. H.

Rechnungsabschluss am 30. Juni 1921.

Bermögen.

Verbindlichkeiten.

A. Kasse, Bankguthaben, Forderungen.		A. Betriebsmittel.	
In Kassenbestand	61102,96	Per Mitglieder-guthaben	533593,25
In Giroguthaben Großeinkaufsgesellschaft	317327,05	„ Dispositionsfonds	123376,34
„ Deposten	20131,95	„ Reservefonds	254703,88
„ Effekten	57000	„ Betriebserneuerungsfonds	—
„ Großeinkaufsgesellschaft, Hamburg	103307,10		
„ Verlagsgesellschaft, Hamburg	12377,51	B. Geschäftshulden.	
„ Oberfränk. Genossenschafts-Weberei Rupperts	1500	Per Kreditoren	1337415,85
„ Wirtschaftsgenossenschaft Sachsen-Thüringen	5000	„ Rabattparguthaben	823190,70
„ Raiffeisenergenossenschaft, Hamburg	5000	„ Hoch zu zahlende Untofen	235140,66
„ Debitoren	47839,10	„ Steuerabzug für Angestellte	324
„ Giroguthaben Hall. Wandverein	123374	C. Grundschulden.	
	754550,67	Per Hypotheken	281843,93
		Per Kauttionen und Spargelder	—
B. Warenvorräte.		Per Kauttionen der Angestellten	22400
In Warenvorräten	4118442,09	„ Sparkasse	2048855,75
„ Bäckereivorräten	236391,76	„ Sparrnarten	5450
	4354833,85	E. Reinerbringung.	
C. Inventar und Maschinen.		Für das Geschäftsjahr 1919/20	73296,43
In Werken und Wagen	3		
„ Maschinen	3		
„ Maschinen	3		
„ Automobil	3		
	12		
D. Grundbesitz.			
In Grundstück Landsberger Straße	521 327,05		
„ Abschreibung	10 426,54		
	510900,51		
„ Grundstück Eichendorffstraße	29 512,38		
„ Abschreibung	590,24		
	28922,74		
„ Grundstück Jörbig	12 381,16		
„ Abschreibung	257,62		
	12623,54		
„ Grundstück Trotha	71 319,78		
„ Abschreibung	1 426,38		
	69893,40		
„ Grundstück Bönnig	8 016,40		
„ Abschreibung	160,32		
	7856,08		
	630196,27		
	5739901,79		5739901,79

Mitgliederbewegung.
Die Mitgliederzahl betrug am 1. Juli 1920 16 503
Im Laufe des Geschäftsjahres sind neu beigetreten 829
Zusammen 17 632

Sterben (siehe am Schlusse des Geschäftsjahres aus:
durch Kündigung wegen Fortzuges usw. 708
durch Tod 206
durch Uebertragung 18
durch Ausschluss 1 933
Demnach Mitgliederbestand am 30. Juni 1921 16 699

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder
betragen am 1. Juli 1920 Mk. 274 234,05
Einzahlungen und Zuweisungen „ 209 731,55
Rückzahlungen während des Geschäftsjahres „ 10 372,35
Gesamtbeitrag am 30. Juni 1921 „ 533 593,25

Die Haftung der Mitglieder
betrug am 1. Juli 1920 Mk. 420 075,—
vermehrte sich während des Geschäftsjahres um „ 581 865,—
Gesamtbeitrag am 30. Juni 1921 „ 1 001 940,—

Allgemeiner Konsumverein Halle (Saale) u. Umg. (eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht).
Der Vorstand: A. Schulze, E. Weigenstein, S. Gelhaar, E. Feige.

Den Rechnungsabschluss nebst Erklärungs- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Halle (Saale), den 6. September 1921. 27 Der Aufsichtsrat: F. Hoffmann.

Nähmaschinen

auf Wunsch leichtere Zahlungsbedingungen.

Karl Möller

Schmeerstraße 1. 28

Militär-Schaft-Schnürschuhe,
getragen, aber noch gut erhalten, verkauft zu billigen Preisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Zeitungsträger f. Golpa

zum 1. Februar gesucht. Gewissenhafte Bewerber wollen sich melden bei F. Wisenthal, Golpa, Schornwiewiger Str. 3.

Werbt für den „Klassenkampf“!

Defen,
schwarz und emailliert,
Sparr-Kochherde,
lackiert u. weiß emailliert,
Patent-Gruben,
Waschfessel
Christ. Glaser,
Halle a. d. S.,
Große Klausstraße 24,
Telephon 6138.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 — Telefon 4681

Das Tagesgespräch von Halle

endet Mittwoch, den 4. Januar
und beginnt am Donnerstag, dem 5. Jan., mit
Der Weg der Kugel
Unus
Der Weg in die Welt
Regie und Hauptrolle:

Harry Biel

Reparaturen an Uhren
alle Gold- und Silber-Gegenstände u. Schmuckstücke übernimmt bei selbst. Ausführung zu normal. Preisen.
H. Kerner, 14 Uhren-Reparatur-Werkstatt, Gr. Steinstraße 85 (gegenüber Barfüßerkirche).

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 5. Jan. 1922, nachmittags 3 Uhr:
Dornröschen.
Abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr:
La Traviata.
Oper von G. Verdi.
Freitag nachmittags 3 Uhr:
Dornröschen.
Freitag abends:
Das Bräutigamshaus.

Hallisches Operetten-Theater
am Niederplatz (Zentral) (1130)
Täglich, abends 7 Uhr:
Mascottchen
Vorverkauf täglich von 11 bis 1 Uhr, und ab 5 Uhr nachm. an der Theaterkasse im Neubau des Theaters.

Wichtig!
Stadt- und Landbewohner!
Kämi Böden, Keller und Eden auf, jeder Abfall bringt Geld.
Wir zahlen für:
Kupfer pro Kilo 21—25,00
Zinn „ „ 19—20,00
Rotguss „ „ 10—20,00
Stahlschmelze (Winter) 20,00.
Außerdem kaufen wir sämtliche andere Sorten Zinn, Zumpen, Knochen, Zungen, Eisen, Blei und Schmelzen zu den bekannten Tagespreisen.
Größere Posten erhalten Extra-Preise.
Rohprodukt-Zentrale
J. Wilsdorf & Co., Leßingstr. 26 (f. Laden).
Sollente Abholung, Karte genügt.

Stark
Zigaretten, Zigaretten
bei großer Auswahl billig im Zigarettenhaus 10 Schiller, Amtenbergstr. 25.
Stark
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!
Jungmann-Bälle
Sportgerichte
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!
Jungmann-Bälle
Sportgerichte
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!

Stark
Zigaretten, Zigaretten
bei großer Auswahl billig im Zigarettenhaus 10 Schiller, Amtenbergstr. 25.
Stark
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!
Jungmann-Bälle
Sportgerichte
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!

Stark
Zigaretten, Zigaretten
bei großer Auswahl billig im Zigarettenhaus 10 Schiller, Amtenbergstr. 25.
Stark
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!
Jungmann-Bälle
Sportgerichte
Stark
Spezialität: Marke „Solman“, von Banzer-Architekturmaler anerkannt erstklassig!

Wo ist es richtig?
Nur Schweifschleif. 36 u. Al. Ulrichstr. 28
Ede Vertramstraße im Hofe
bei **Kurt Zöhl.**
Er zahlt für: **Kupfer** Kilo 25—26 Mk.
Rotguss „ 20—21 „
Blei „ 7—8 „
Zinn „ 6—7 „
Hasenfelle (Winter) Stück 20—22 „
Zumpen (unfortiert) Kilo 1,50—1,60 „
Außerdem die höchsten Tagespreise für Papier, Alt-Eisen, Knochen, Weizen u. Getreide usw.
Von außerhalb vergütet ich Fahrgehl bis 20 Mk. Solte auch ab.
Nur Schweifschleif. 36 u. Al. Ulrichstr. 28.
(Ede Vertramstraße).
Da ist es richtig für höchste Tagespreise.